

## Offener Brief – Vorsicht Satire

Sehr geehrter Herr Dr. Henke,  
Sehr geehrter Herr Setecki,  
Sehr geehrte Mitglieder des RER,

Die aktuelle Korrespondenz auf [bloggen.be/hd](http://bloggen.be/hd) bezüglich Reinhardt Meyers Einsatzes als Zuchtrichter für den SV haben wir sorgfältig gelesen. Nach vielen entsprechenden Diskussionen innerhalb unserer Ortsgruppe möchten wir nun unsere Gedanken mit Ihnen teilen.

Reinhardt Meyer wurde als Richter des Vereins für Deutsche Schäferhunde e.V. zur südafrikanischen Schäferhundeausstellung eingeladen und folgte dieser Einladung. Herr Frikkie van Kraayenburg brachte seine volle Sympathie und Unterstützung für ihn als Person und als Richter zum Ausdruck. Herr van Kraayenburg scheint ein VIP mit viel Einfluss in Südafrika zu sein, ein Land weit weg von Deutschland. Dieses Land ist zu einem beliebten Ort für europäische Einwanderer mit Geschäftskontakten und Geld geworden. Die Vorteile sind u.a. mehr Sonnentage, weniger Hektik und weniger Einwohner. Spezielle Probleme hingegen sind Armut, Kriminalität und Korruption (!) sowie Ineffizienz der südafrikanischen Behörden (zu lesen unter [www.suedafrica.net](http://www.suedafrica.net)).

Herr Meyer scheint Südafrika zu lieben und hat dort offenbar viele Freunde und Unterstützer gefunden. Die südafrikanische Schäferhundszene scheint ihn trotz diverser Anklagen und seiner Verurteilung zu lieben und ist vielleicht bereit, ihn zu “adoptieren” und zu unterstützen. Nach seiner bekannten und dokumentierten Verurteilung wegen Sozialbetruges in Deutschland muss er sich doch gemobbt und nicht länger geliebt und respektiert fühlen. Selbst Sie, Herr Dr. Henke, schlugen vor, dass er sein Ehrenamt wenigstens zeitweise ruhen lässt, was er offensichtlich nicht tat und auch in Zukunft nicht zu tun beabsichtigt.

Nach Durchsicht der südafrikanischen Einwanderungsbestimmungen, die flexibler gehandhabt werden als die kanadischen oder amerikanischen, möchten wir vorschlagen, dass Herr Meyer Deutschland verlässt und permanent nach Südafrika zieht. Er kann die südafrikanische Staatsbürgerschaft beantragen und wird sie mit Hilfe seiner Unterstützer wahrscheinlich ohne Wartezeit erhalten (Mr. van Kraayenburg sollte den nötigen Einfluss hierfür besitzen). Die Vorteile dieses Arrangements sind offensichtlich: keinen Ärger mehr für uns hier in Deutschland und Herr van Kraayenburg kann ihn als Richter für seine südafrikanischen Schäferhunde einsetzen, ohne für teure Reisen und Unterkunft zu bezahlen. Ein deutsches Sprichwort sagt: “Aus den Augen, aus dem Sinn.”

Wir hoffen, Sie ziehen die richtigen Schlüsse und befreien die ehrliche Mehrheit des Vereins für Deutsche Schäferhunde von unserem derzeit größten Ärgernis.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Baetzner, Jugendwartin  
Herbert Klier, Erster Vorsitzender  
Ortsgruppe Neubeckum

## **Open letter – Attention: Satire**

Dear Dr. Henke,  
Dear Mr. Setecki,  
Dear Members of the RER,

We have carefully studied the recent correspondence on [bloggen.be/hd](http://bloggen.be/hd) - referring to Mr. Meyer going to South Africa as a judge for the German Shepherd Club. After many appropriate discussions within our location group we would like to share our thoughts with you.

Reinhardt Meyer was invited and followed the invitation to the South African show as a judge for the German Shepherd Club. Especially Mr. Frikkie van Kraayenburg expressed his full sympathy and support for him as a person and a judge. Mr. van Kraayenburg seems to be a VIP with much influence in South Africa, a country very very far away from Germany. This country has become a popular location for European immigrants with business contacts and money. Some advantages are more sunny days, less hectic rush and less inhabitants. Special problems are of course poverty, criminality and corruption (!), as well as inefficiency of the South African administration ([www.suedafrica.net](http://www.suedafrica.net)).

Mr. Meyer seems to love South Africa and has obviously found many friends and benefactors there. The South African Shepherd scene seems to love him despite multiple prosecutions as well as his conviction and might be willing to adopt and support him. Following his well-known and documented conviction for social fraud in Germany, he must feel bullied and no longer loved and respected. Even you, Dr. Henke, suggested that he should at least temporarily retire from his honorary position which he obviously was and is not willing to do.

After having studied the South African immigration regulations which are handled more flexible than e.g. the Canadian and the American ones, we would like to suggest that Mr. Meyer leaves Germany and moves to South Africa on a permanent basis. He can apply for South African citizenship and with the help of his supporters he should receive it without waiting period (Mr. van Kraayenburg should have the appropriate influence). The advantages of the arrangement should be obvious: no more annoyance for us here in Germany and Mr. van Kraayenburg can have him judge his South African Shepherd dogs without paying for expensive trips and accommodation. A German proverb says: “Aus den Augen, aus dem Sinn” (We forget what we don’t see).

We hope you draw the right conclusions and release the honest majority of the German Shepherd Club from what is currently the biggest annoyance.

Yours sincerely,

Astrid Baetzner, Jugendwartin  
Herbert Klier, Erster Vorsitzender  
Ortsgruppe Neubeckum